



2010 wurde das kleine Arboretum in Frommenhausen mit sämtlichen Arten, die mal „Baum des Jahres“ waren, angelegt und nun mit QR-Codes versehen. Bilder: Straub

# Digitale Bauminfos

Die Bäume im Arboretum Frommenhausen sind jetzt mit QR-Code ausgestattet

**Die Informationen zu den Bäumen im Arboretum in Frommenhausen sind nun über einen QR-Code digital abrufbar.**

ANDREAS STRAUB

**Frommenhausen.** Seit 1989 benennt eine Stiftung den „Baum des Jahres“. 1989 war es die Stiel-Eiche, 2016 ist es die Winterlinde. Hinter dem Sport- und Tennisplatz Frommenhausen können alle 28 Bäume des Jahres besichtigt werden. Im April 2010 richtete der Förderverein Frommenhausen den kleinen Park ein. In einer größeren Aktion wurde alle bis dahin ernannten Baumarten gepflanzt. Seither kommt jedes Jahr ein Neuer hinzu. „Wir sehen regelmäßig nach den Bäumen“, sagt Fördervereinsvorsitzender Walter Koch.

Grundsätzlich kann jede heimische Baumart zum „Baum des Jahres werden“. Nach Kriterien der Ökologie, der Seltenheit und der Frage, wie bedroht die Art ist, werden sie von einem Kuratorium ausgewählt. Dem steht der bayerische Förster und Naturschützer Silvius Wodarz vor. Er hat die Aktion „Baum des Jahres“ mit ins Leben gerufen. Bereits in den Jahren zuvor hatte er sich gegen das Waldsterben

eingesetzt. Die Aktion „Vogel des Jahres“ brachte Wodarz auf die Idee, jährlich einen Baum besonders herauszustellen und so die Allgemeinheit zu informieren.

So stehen in Frommenhausen unter anderem Bergahorn, Walnuss, Waldkiefer, Schwarzpappel, Rosskastanie, Weißtanne und viele andere Bäume des Jahres. Bislang waren einige Informationen über den jeweiligen Baum an einer Tafel angebracht. Seit Neuestem gibt es dort einen mit dem Smartphone scannbaren QR-Code, über den

ausführliche Informationen über den jeweiligen Baum abrufbar sind.

QR steht für Quick Response, also schnelle Antwort. Mittlerweile ist dieses Verfahren mit der quadratischen Matrix aus schwarzen und weißen Quadraten vor allem in der Werbung sehr verbreitet. Über den Baum des Jahres 2016, die Winterlinde, heißt es beispielsweise, sie sei die „Königin der Liebe“ und zähle zu den häufigsten Bäumen in Deutschland und Mitteleuropa. Die Winterlinde gilt als etwas zierlicher als ihre Schwester, die Sommerlin-

de (sie war 1991 Baum des Jahres). Unterschiede liegen in der Wuchshöhe und in der Blattform. So wird die Linde nur 15 bis 25 Meter hoch, die Sommerlinde hingegen kann es auf 40 Meter bringen.

Die App hat Eventmanagerin und Grafikerin Brigitte Aht-Harrer programmiert. Sie ist langjähriges Mitglied im Förderverein und hat sich bereits bei der großen 750-Jahr-Feier des Dorfes stark engagiert. „Das ist eine ganz tolle Anwendung, mit der wir vor allem Jüngere ansprechen wollen“, sagt Koch.

Die Anschaffungskosten für die Bäume trägt die Stadt Rottenburg. Der Förderverein Frommenhausen mit seinen rund 18 aktiven Mitgliedern pflanzt und pflegt sie. „Oft kommen Schulklassen, die sich die Bäume sehr genau anschauen“, berichtet Koch.

„Das Arboretum ist eine von mehreren Besonderheiten in Frommenhausen. Unser kleiner Ort hat einiges zu bieten“, sagt Ortsvorsteher Kurt Hallmayer stolz. Dazu zählen das Schlachthaus, die Backstube und seit einigen Jahren die Jakobsweg-Pilgerherberge in der früheren Volksbankfiliale mit jährlich 120 bis 180 Übernachtungen. Neben den Reihen mit den „Bäumen des Jahres“ befinden sich ein Wildbienenhotel und ein Weidenhaus.



Mit dem Smartphone lassen sich über den QR-Code Informationen zum aktuellen „Baum des Jahres“ abrufen.